

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festschick.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torquarstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, für Anzeigenteil 30 Goldpfennig, einseitig, umlaufend. Späterer und tabellarischer Satz mit Ausschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehalte.

Nr. 30

Dienstag, den 11. März 1930.

33. Jahrg.

Nene Finanzverhandlungen.

Ohne die Deutsche Volkspartei.
Reichsfinanzminister wurde am Montag vom Reichspräsidenten zum Vortrag über die politische Lage empfangen. Der Reichsfinanzminister berichtete hierbei dem Reichspräsidenten, daß die Ausdrücke der Regierungsparteien ergebnislos war und daß der Versuch, die Große Koalition in den Steuerfragen zusammenzubringen, gescheitert ist. Das Hauptgewicht der Verhandlungen, eine parlamentarische Mehrheit für ein Finanzprogramm zu gewinnen, liegt jetzt bei den Verhandlungen, die zwischen den Führern der Weimarer Koalition, also Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei aufgenommen wurden. Dieses Finanzprogramm soll der Deutschen Volkspartei zur Annahme vorgelegt werden, die insofern kaum ihre Zustimmung geben dürfte, so daß damit der offene Bruch der Großen Koalition da wäre. Dem Vernehmen nach soll der Reichspräsident dem Reichsfinanzminister auch die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung gegeben haben, falls der Reichstag nach Annahme der Young-Gesetze dem Finanzplan der Regierung nicht zustimmen sollte.

Der Reichspräsident nahm einen gemeinsamen Vortrag des Reichsfinanzministers des Auswärtigen Dr. Curtius, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich und des deutschen Gesandten in Warschau, Kaufner, über den deutsch-polnischen Handelsvertrag entgegen.

Hin und her.

Obwohl die Parteien der bisherigen Regierungskoalition auch noch den Sonntag zu Hilfe genommen haben, um am Verhandlungstisch so etwas zustande zu bringen, was wie eine Einigung aussieht, hat auch das nichts genutzt. Und es heißt schon längst nicht mehr ein Scheinmischungsland, wenn man nicht mehr schließt, daß es im Geßel der Großen Koalition in der Wirtschaft und Bröckel. Nachgeben will keine der in der Zusammengefaßten Parteien. Um von rechts anzufangen: Die Deutsche Volkspartei besteht aus dem Verprechen der Steuerentlastung mindestens für 1931, ferner einer endlichen Senkung und finanziellen Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, bekämpft außerdem mehrere Punkte im Finanzprogramm Dr. Woldenbauers und will erst noch nichts davon wissen, daß sich Zentrum und Demokratische Partei bei der zweiten Lesung des Neuen Planes der Stimme enthalten wollen, wenn vorher eine Einigung über die Grundlinien des Finanzprogramms nicht zustande gekommen ist. Aber auch dieser Druck hat die Deutsche Volkspartei nicht umstimmen können, auch nicht der Hinweis darauf, daß doch Dr. Woldenbauer prominenter Mitglied dieser Partei ist. Und schließlich ist in den Reihen der Deutschen Volkspartei auch eine ziemlich scharfe Kritik an Einzelheiten der Liquidationsabkommen laut geworden.

Mit nicht minder großer Entscheidung hat die Sozialdemokratie an der Ablehnung jener beiden Forderungen der Deutschen Volkspartei fest. Daß auch die Linke mit Einzelheiten des Finanzprogramms recht wenig einverstanden ist, weiß man längst. Vor allem aber wendet sie sich nach wie vor gegen den Standpunkt des Zentrums, die Zustimmung über den Neuen Plan abhängig zu machen von der vorhergehenden Finanz- und steuerpolitischen Einigung. Daran hält aber das Zentrum vorläufig noch fest. Und um die Verwirrung fortzuführen zu vollenden, protestiert die Bayerische Volkspartei gegen die Steuererhöhung und greift auf den früheren Vorschlag Dr. Woldenbauers zurück, die Umfassung heranzuführen.

So ungefähr sieht die parlamentarische Lage aus. Die Regierung hat die Möglichkeit, die Entscheidung bringen soll und an deren ersten Tage offiziell mitgeteilt wurde, daß die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien ergebnislos verlaufen sind, nach verhältnismäßig kurzer Dauer abgebrochen wurden. Nun haben aber bereits Verhandlungen zwischen Vertretern der Parteien von der Sozialdemokratie bis herüber zur Bayerischen Volkspartei stattgefunden — also ohne Zuziehung der Deutschen Volkspartei — mit dem Ziel, ein Finanzprogramm aufzustellen, das von dieser Weimarer Koalition angenommen werden soll. Also gegen die Absichten und Vorschläge der Deutschen Volkspartei. Mit 255 Mitgliedern haben die vier in Frage kommenden Fraktionen

an und für sich eine, wenn auch keine Mehrheit des Reichstages, der genau 490 Abgeordnete zählt. Immerhin will man die neuen Steuerbestimmungen auch der Deutschen Volkspartei vorklagen, die aber dann wohl nur noch ein direktes Ja oder Nein zu äußern hätte. Angesichts der bisherigen Entschlossenheit muß man aber annehmen, daß dort die Ablehnung der neuen Vorschläge erfolgt, — und damit wäre auch offiziell das Ende der Großen Koalition gekommen, deren Lebenszeit in wechselnder Gestalt zwei Jahre umfaßt. Die weitere, heute auch noch nicht zu beantwortende Frage ist, ob eine beratende Änderung der innenpolitischen Konstellation aus auf die Zusammenfassung des Reichskabinetts zurückzuführen, also etwa zum Minister der beiden Volksparteilichen Minister Dr. Curtius und Dr. Woldenbauer führen wird.

Aber vorläufig — um ein leider nur allzu wahres Wort anzuwenden — ist „Alles in der Schwebe“, ein Zustand, in dem sich die Dinge bereits seit Wochen befinden. Die kleine Mehrheit, über die die Weimarer Koalition verfügt würde, ist allen Geschicken des Zufalls ausgeliefert. Infolgedessen mußte man nun davon, daß der Reichstag die Beschlüsse der Reichsversammlung, also das Verordnungsrecht des Reichspräsidenten, das Mittel abgeben soll, um das Finanzprogramm der neuen Regierungskoalition durchzuführen. Allerdings dürfte die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Maßnahme arg umstritten sein; aber ein Ermächtigungsgesetz, wie es 1923 dem amoligen Reichsfinanzminister Dr. Kauter bewilligt wurde, ist im Reichstag jetzt nicht die verfassungsmäßige Anreizmittel mehr.

So stellt sich am Montag die parlamentarische Lage dar und gar nicht zu übersehen, achweilige denn zu prophezeien ist, wie und ob sie sich entwickeln läßt. Entwürfen nämlich nicht für ein paar Tage, während deren etwa der Young-Plan zur entscheidenden Abstimmung gebracht wird, sondern für eine längere Zeit. Denn schließlich will auch das deutsche Volk nun endlich bald erfahren, woran es ist, nicht bloß mit dem Neuen Plan, sondern nicht minder über die Vorkasse, die neu auf die Schultern der Steuerzahler gelegt werden.

Um das Steuerprogramm.

Widerspruch der Spitzenverbände der Wirtschaft.
Anlässlich der Veröffentlichung des Finanz- und Steuerprogramms der Reichsregierung sind die Spitzenverbände von Industrie, Handel, Handel und Landwirtschaft zu einer Versammlung in Berlin zusammengetreten. Als Ergebnis der Aussprache wurde beschlossen, der Regierung zu bringen, daß dieses Programm nicht den Notwendigkeiten einer auf Belebung der Wirtschaft und Wiedereingliederung der Arbeitslosen gerichteten Finanz- und Wirtschaftspolitik entspreche. Die Spitzenverbände halten nach wie vor an den von ihnen seit langen vertriebenen Vorschlägen fest, deren Verwirklichung unverzüglich in Angriff genommen werden müßte.

Deutscher Reichstag.

(137. Sitzung.) CB. Berlin, 8. März.
Nach der Sonnabend wurde ganz ausgefüllt durch die Weiterberatung der Young-Gesetze. Abg. Dr. Wang (Zim.) hat, Deutschland werde durch den Young-Plan zur Arbeitslosigkeit der Millionen. Abg. S. Badaß (Komm.) fordert Verabschiedung des Kriegsschuldensuldlagegesetzes. Auch Dr. Scherier (Z.) will bessere Berücksichtigung der Liquidations- und Gewaltschulden. Abg. Dr. Schaefer (D. Vp.) sagt, er gehöre zu denjenigen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei, die gegen die Liquidationsgesetze stimmen werden. Abg. Dr. Weid (Wirtschaftsp.) verwarf sich gegen die Vorwürfe des Reichsfinanzministers. Er, der Redner, habe der Regierung seine Zustimmung ausdrücklich versprochen. Abg. Dr. Dehnbach (Dem.) für den Young-Plan eintritt, kommt es zu einem heftigen Zwischenfall. Dr. Dehnbach wendet sich gegen die Vorwürfe der deutschen Nationalen Presse. Es entstehen Zwischenrufe von rechts und links. Abg. Dr. G. G. (Zim.) und Abg. Dr. Duhaß (Zim.) werden zur Ordnung gerufen. Da der Dr. Duhaß sich nicht beruhigt, wird er nach dem dritten Ordnungsruf von dem Präsidenten aus dem Saal verwiesen. Abg. Straßer (Nat.-Soz.) erhält ebenfalls einen Ordnungsruf. Abg. Dr. von Treubach (Sozialdem.) wird der Regierung Forderung der Öffentlichkeit vor und beklagt den Reichspräsidenten, seine Zustimmung zur Verhängung der Young-Gesetze nicht zu geben.

Reichsaussenminister Dr. Curtius tritt den Erklärungen der verschiedenen Oppositionsredner schief entgegen und bemerkt, daß diese keine Nachteile bei den Vertragsgegnern in bezug auf die wirklichen Interessen des Vaterlandes hätten. Es kommen noch eine Anzahl Abgeordnete für und gegen die Young-Gesetze zum Wort, ehe die Weiterberatung auf Montag vertagt wird.

Die wirtschaftliche Not im Osten.

Curtius über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag.

Berlin, 10. März.
„Ich vertrete die Wahrheit“, rief der Reichsaussenminister Dr. Curtius im Reichstag aus, als er noch einmal den Versuch unternahm, die Opposition der rechten Seite gegen Young-Gesetze und Liquidationsabkommen mit Polen zu beschwichtigen. Er gab zu, sowohl die Gaager Ermahnungen wie der deutsch-polnische Vertrag seien nicht in jeder Beziehung ideal, aber sie stellen das dar, was in der heutigen Situation zu erreichen gewesen wäre, und nicht das, was sich als unbegründete Notwendigkeit darstellte für jeden, der klar geblicke ist über das Verantwortungsgefühl für die Zukunft des ganzen Volkes, der deutschen Wirtsherrschaft und des deutschen Lebens. Inabegreiflich bleibe es, wenn gerade Volkserretter aus Eifer zu sehr gegen die getroffenen Verabredungen zu stimmen gedenken.
Es ging ziemlich lebhaft zu bei dieser Rede, die Rechte geriet in aufgewühlte Erregung und Präsident Ebe hatte wohl zu tun, die Jagd zu beschwichtigen. Die Präsidialdelegation begleitete unentwertet die erzielten Ordnungsrufe. Die Stimmung im Hause blieb verworren wie die gesamte innenpolitische Lage. Keine politische Prophezei nehmen an, am Dienstag werden die Young-Gesetze und Liquidationsabkommen der Reichsregierung angenommen werden, kurz darauf der Finanzplan mit der Weimarer Koalition. Dann würde die Volkspartei als Mitglied der Regierung neben ihrer Zurückhaltung ihrer Parteigenossen, Woldenbauer und Curtius, die als Reichsminister beim Kabinett einflusslos auszuhalten verdrängt würden. — Später? Kabinettswechsel oder Revolution? Das ruht im Schoße der Götter!

Sibungsbericht.

(138. Sitzung.) CB. Berlin, 10. März.
Die zweite Lesung der Young-Gesetze wird fortgesetzt, und Abg. Schmeier (Komm.) befragt das Reichsaussenministerium. Die Sozialdemokraten seien vollkommen zurückgewiesen. Die Unabhängigkeit der Reichsbank verleierte die Abhängigkeit vom Finanzkapital.

Die Not der Landwirtschaft.

Abg. Schiele (Zim.) erklärt, die einseitige Wirtschaftspolitik und die Auslandsverbindungen hätten dazu geführt, daß wir in den letzten sechs Jahren für 17 Milliarden Lebensmittel eingeführt hätten. Die Landwirtschaft sei am Ende ihrer Kraft. Das Nettovermögen der Wirtschaftsländerswirtschaft sei um 10 Milliarden Mark gesunken sei auf 10 Milliarden Mark. Die Notlage der Landwirtschaft sei einer nationalpolitischen Gefahr geworden. Im Westen wachse das Heer der Arbeitslosen im Osten die Hungerlöhne. Das Polenabkommen sei vollkommen untragbar. Der Redner erklärt zum Schluß, daß die bisherige Wirtschaftspolitik und Handelspolitik nicht den Weg zur nationalen Freiheit eröffnet habe. Seine Partei verleierte dieser Politik ihr Vertrauen und ihre Zustimmung. Abg. Gens zu Entenburg (Din.): Selbst ist eine Vorlage zu fertig kritisiert worden wie der Polenvertrag, wirtschaftliche und politische Gründe sprechen gegen seine Annahme. Das Polenabkommen wird nur geklärt durch diesen Vertrag. Es ist nicht verhandelbar, warum die Regierung mit solcher Starrheit an der Verhängung dieses Abkommens mit dem Young-Plan festhält. Wirtschaftliche Verdrängung im Osten gibt es, wenn die Sterblichkeitsrate erlischt ist.

Reichsaussenminister Dr. Curtius:

Nicht nur ein großer Teil der deutschen Nationalen Fraktion hat feinerzeit für die Young-Gesetze gestimmt, sondern die Deutschnationalen sind noch lange Zeit an der Dames-Politik beteiligt gewesen. Gerade die letzte Regierung hat im Gegensatz zu früheren Regierungen im Interesse der Landwirtschaft wirklich entscheidende Fortschritte erzielt (Komm. Redner). Es ist niemals vergessen werden, daß die Krise in der Landwirtschaft nicht allein in Deutschland existiert, sondern eine Welterscheinung ist. Die Reichsregierung hat in den letzten Tagen erneut zur Lage der Landwirtschaft Stellung genommen und entsprechende Maßnahmen vorbereitet. Der Handelsvertrag mit Polen wird voranschreiten in den nächsten Tagen paraphiert werden. Für die Landwirtschaft ist kein Anlauf vorhanden, sich über diesen Vertrag zu beklagen. Alle Eingelegten sind eingegangen, auf die Landwirtschaft Anspruch machen kann.

Der Minister kommt nunmehr auf das polnische Liquidationsabkommen zu sprechen und sagt: Es darf dabei nicht außer acht gelassen werden, daß es sich dabei um den Schutz der Wirtsherrschaft handelt. Dieser erfordert andere Methoden, wie sie für ein reines Liquidationsabkommen möglich gewesen wären. Die aufgeworfene Frage, ob das Polenabkommen einer verfassungswidrigen Weidrecht bedarf, hat die Reichsregierung verneint. Es ist keine Minderheit der Regierung, der Zustimmung zum dem Young-Plan zu haben. Die parlamentarische Verbindung ergibt sich notwendig aus den Empfehlungen und Beschlüssen der Reichsversammlung. Mit dem Abkommen hat die Angelegenheit des abgetrennten Staatsgebietes nicht nichts zu tun. Die Angelegenheit des abgetrennten Staatsgebietes ist immer wieder als Frage bekannt wird, hat in seinem Remotum eine unrichtige Auffassung dadurch ermoht, indem er den entscheidenden

Nebenat der Empfehlung der Sachverständigen Vegetation hat (Hort) Hort bei der Mehrheit. Als einen besonderen Erfolg betrachtet auch die Regierung das Vorkommen nicht, aber es besteht in der Frage der Ernteerträge nicht erreicht, als nach dem Vorkommen zu erreichen gewesen wäre. Nicht alle Wünsche wurden, in Bezug auf das Vorkommen erfüllt.

Weggehende Sicherung des deutschen Beisizes in Polen
ist aber gefährdet. Was daran noch fest, muß zukünftigen Wirtschaftsverhandlungen vorbehalten bleiben. Diese Dinge können wesentlich gefördert werden durch eine vorläufige Haltung der deutschen Minister in Polen, die sich feindseliger Art gegen den polnischen Staat nicht förmlich machen darf. (Zurück rechts). Die polnische Agrarreform beruht die 1900 deutschen Ansiedlerfamilien nicht, aber auch für den Großbetrieb sind entsprechende Sicherungen von der polnischen Regierung gemacht worden. Der polnische Außenminister hat ausdrücklich erklärt, seine Regierung bestehe nicht daran, die Agrarreform für die Ausschließung des Ausländerabkommens mit Deutschland zu benutzen (Sachen rechts). Zurückgewiesen werden müssen solche bei der Opposition im Hause laut werdenden Bemerkungen, daß man mit Polen überhaupt keinen Vertrag schließen dürfe, und daß durch diesen Vertrag Polen schließlich gestiftet werde. Der Nationalsozialist wird durch dieses Abkommen beunruhigt. Es führt die Deutschen jenseits innerer Grenzen auf ihrer Scholle. Wenn sonstige Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Polen bestehen, so werden sie damit allerdings nicht aus der Welt geräumt, sondern nur durch Abkommen leichter zu beseitigen. Wir haben großes Verständnis für die wirtschaftliche Not im Osten. Aus Verhältnissen darüber darf man nicht das Gegenteil von dem tun, was notwendig ist. Das Abkommen muß aber in der Gesamtheit betrachtet werden und wenn man nicht bereit ist, Abkommen einzugehen (Großer Beifall bei der Mehrheit, Händchen rechts).

Der Nationalsozialist Stöhr wird beim Schluss der Curtius-Sache vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, weil er den Minister fragt: „Sind Sie denn ein politischer Minister?“
Staatssekretär Dr. Schneider wiederholt die vor dem Ausschuss bereits abgegebene Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit des Polenvertrages. Die Frage ist eingehend geprüft worden und die Regierung ist zur Entscheidung gekommen, daß eine Verfassungsänderung nicht vorliegt. Eine den deutschen Reichstag wären die Zugeständnisse der Polen auf nationalem Gebiet nicht zu erreichen gewesen. Die Ansprache wird darauf geschlossen und Präsident Höbe teil darauf mit, mehrere Parteien hätten den Wunsch ausgesprochen, die Arbeit in der Kammer auf Dienstag 2 Uhr zu verschieben. Nach einiger Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag des Abg. Esser (Ztr.) angenommen, die Abstimmungen am Dienstag um 4 Uhr vorzunehmen.

Die erste Beratung des Segetenkommissars über die Auffassung des Reichsfinanzministeriums ist am 16. März aufgeschoben. — Abg. Jandels (Komm.) widerspricht der Auflösung.
Abg. Laverrens (Dm.): Der Redner hat Bedenken gegen den vorgeschlagenen Zeitpunkt der Auflösung. Abg. Jandels (Dm.) behält sich die Entscheidung für die Ausschussberatung vor. Die Vorlage wird dem Ausschuss ausgesetzt überwiegen.
Das Haus stimmt jedoch der Straßverlegung zahlreicher nationalsozialistischer und kommunistischer Abgeordneter sowie des Reichsfinanzministeriums ab. — Abg. Verbi (Ztr.)

Darauf vertritt sich das Haus auf Dienstag.

Dr. Schacht's Nachfolger.

Wahl am 11. März.
Reichsfinanzpräsident Dr. Schacht hat die Mitglieder des Generalrats zu einer außerordentlichen Sitzung auf Dienstag, den 11. März, einberufen, in der über die Wahl seines Nachfolgers Beschlüsse gefasst werden soll.
In der Öffentlichkeit werden bereits eine Reihe prominenter Namen genannt, deren Träger Dr. Schacht's Nachfolger werden sollen. Große Hoffnungen soll der ehemalige Reichsminister Dr. Kuntze haben, Präsident der Reichsbank zu werden. Als weiterer aussichtsreicher Kandidat gilt der Hamburger Bankier Melchior. Es werden außerdem der frühere Reichsfinanzminister Reihbold, der frühere Staatssekretär Bergmann, der an sehr vielen finanzpolitischen internationalen Verhandlungen der letzten Zeit beteiligt war, und der preussische Finanzminister Söpler-Wolff genannt. Dazu kommen die Kandidaten aus den Banken, und zwar Generaldirektor Dr. Frick von der Dresdener Bank, Direktor Reichert von der Commerz- und Privatbank und Direktor Urbig von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. Man spricht im Reichstag auch von Geheimrat Kaffel vom Reichsverband der deutschen Industrie.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Die Interessen von Landwirtschaft und Kohlenverzeugung. Nach der Niederlage der deutschen Unterhändler nach Berlin ist das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen in seiner jetzt vorliegenden Form sämtlichen Ministern zur Stellungnahme zugestellt worden. Von zuständiger Seite werden über den Inhalt des Vertrages folgende Ausführungen gemacht:
Es habe sich für Deutschland in der Hauptsache darum gehandelt, zwei Gebiete zu schützen, die Landwirtschaft und die Kohlenverzeugung. Polen habe seinerseits Wert darauf gelegt, seine Industrie weiterzuentwickeln und durch geeignete Maßnahmen zu schützen. Der vorliegende Vertragsentwurf enthalte keinerlei Abmachungen über irgendwelche Zölle. Der Vertrag gewähre gegenseitig die allgemeine Meistbegünstigung.

Die Einfuhr von Roggen
nach Deutschland ist frei zum geltenden Zollfuß und kann höchstens freiwilligen Beschränkungen unterworfen werden. Auf dem Gebiete der Tiere und tierischen Produkte liegen die Dinge so, daß ein Einfuhr- und Durchfuhrverbot für Rindfleisch besteht und die Einfuhr von Wildfleisch ausgeschlossen bleibt.

Für Schweine

ist ein Kontingent zugestanden, das für das erste Jahr 200 000 Stück, vom 18. Monat ab 275 000 Stück und vom 30. Monat ab 350 000 Stück jährlich beträgt und sowohl lebende als auch geschlachtete Schweine umfaßt.

Das Kohlenkontingent

soll auf 320 000 Tonne monatlich, das sind 3,84 Millionen Tonne jährlich, zuzüglich eines sogenannten Saldo's, festgelegt werden. Der Vertrag soll eine Mindestdauer von einem Jahre haben und ab dann jederzeit mit sechsmonatiger Frist kündbar werden.

Beschlüsse des Reichskabinetts.

Verbesserungsvorschläge für den Getreidemarkt.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Freitagssitzung, die unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers stattfand, den Entwurf eines Weizengesetzes, der unverzüglich dem Reichstag und dem Reichswirtschaftsrat zugestellt wird. Der Gesetzentwurf enthält eine Vorschrift, wonach das Verschneiden von deutschen Weizenweizen mit ausländischen Getreidemischungen verboten ist.

Das Kabinett beschloß sich sodann mit einem Bericht, den der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über die Möglichkeiten, den Getreidemarkt, insbesondere den Roggenmarkt, zu besetzen, eingeleitet hatte. Eine Anzahl Vorschläge wurden grundsätzlich gebilligt und der Minister zu weiteren Verhandlungen ermächtigt.

Das Reichskabinett beschloß ferner, sich an der vom Volsbund für Kriegsgräberfürsorge am 16. März veranstalteten Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges unter der Vorsitzenden Frau zu beteiligen, daß die Veranstaltung eine überparteiliche Charakter trägt.

Die äußerste Frist.

Wie von unrichtiger Seite verlautet, sieht die Deutsche Volkspartei angefaßt der scharfen Kritik, die nach wie vor dem Namenhaft von den Sozialdemokraten und auch der Bayerischen Volkspartei an dem Wirtschaftsministerien Steuerungsprogramm geübt wird, keine Möglichkeit einer Einigung. Zwischen Reichsregierung und sämtlichen Regierungsparteien ist seit vereinbart worden, daß die letzte Abstimmung über die Young-Gesetze unabweislich am Mittwoch stattfinden soll.

Der Streit der Fraktionen.

Das Zentrum besetzt auf Reichsfinanzministerium die Zentrums-Fraktion des Reichstages trat am Freitag nach Schluss der Volkskammer zusammen und nahm einen Bericht ihres Vorsitzenden über die politische Lage entgegen. Nach der einstimmigen Beschlüsse der Fraktion kann das Zentrum auch in der zweiten Lesung dem Youngplan nicht zustimmen, wenn bis dahin zwischen den Regierungsparteien die Käufen-Entzerrung nicht gestiftet ist. Die Bemühungen, die Deutsche Volkspartei dem Finanzprogramm der Regierung zugänglich zu machen, wurden bislang weiterhin erfolglos fortgesetzt.

„Ausgeburten einer krankhaften Phantasie.“

Keine politischen Strömungen in der Reichswehr.
Reichswehrminister Gräner hat an ein Berliner Blatt, das in letzter Zeit in verschiedenen Artikeln über politische Strömungen in der Reichswehr, insbesondere über den entscheidenden Einfluß des Oberst a. D. Nicolai auf diese Strömungen berichtet, ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. folgendes anspricht:
„In der Reichswehr gibt es keine politischen Strömungen, sondern nur Gehorham gegen die erlassenen Befehle. Sondern diese Befehle politischer Natur sind oder als politischen Befehlen verstanden, gehen sie nur von mir aus und ich allein trage die politische Verantwortung dafür. Ich weiß mir, daß Oberst a. D. Nicolai nicht den geringsten Einfluß auf meine Entschlüsse hat, daß General von Schleicher den Oberst a. D. Nicolai seit Jahren weder gesehen noch gesprochen noch irgendwelche Beziehungen zu ihm hat und daß die Behauptung, Nicolai sei der Verbindungsmann zwischen der Reichswehr und der Wölflinge, völlig unhaltbar ist.“

Verurteilung von Weizsäcker.
Der Reichswehrminister Gräner hat alle aus derselben Quelle stammenden, müssen ebenfalls als Ausgeburten einer krankhaften Phantasie bezeichnet werden, wie die vor kurzer Zeit durch die Presse gebrachte Nachricht, die Reichswehr wolle auf Oberst a. D. Nicolais Betreiben einen großen Kreuzzug gegen Sowjetrußland in den Leben rufen.

Ich bedaure aufrichtig, daß ernsthafte Politiker oder Journalisten einen dergleichen Unsinns verbreiten helfen. Ich werde diesen Brief, sobald Sie ihn erhalten haben, der Öffentlichkeit übergeben.“

Tirpitz' Beisehung.

Auf dem Heidenriedhof in München.

Auf dem Ehrengräberfeld des Münchner Waldriedhofs wurde Großadmiral von Tirpitz zur letzten Ruhe geleitet. Die Trauerfeierlichkeiten fanden mit militärischen Ehren statt und zahlreiche offizielle Vertretungen und Abordnungen von Vereinen und Verbänden mit ihren Fahnen nahmen daran teil. Der Zar, der von der Lalette auf den Katafalk gehoben wurde, war mit der Kriegsflagge bedeckt, auf der der Admiralhut und der Regen des Verstorbenen lagen. Eine Fülle von Kränzen lag zu Füßen des Katafalks, darunter Kränze des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des ehemaligen Kaisers. Die Trauerrede hielt Harter Dr. Traub über den 90. Psalm: „In der Anfang besteht im Namen Gottes, der Herr ist über Leben und Tod.“ Er feierte Tirpitz als Menschen, als Schöpfer der deutschen Flotte und als großen Staatsmann. Admiral von Trotha sprach für die Marinekameraden und Admiral Albrecht namens des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Die bayerische Regierung und die Stadt München hatten Tirpitz ebenfalls zu Ehren waren zahlreiche Mitglieder ebenfalls regierender Häuser erschienen, so Prinz Oskar von Preußen und Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Reichswehr und Schutzpolizei bildeten Spalier, durch das der Trauerzug sich zum Grabe bewegte. Die Ehrensalve trachte, Flieger jagten in der Luft über dem Grabe ihre Kreise, die Musik spielte den Bräutigam und eine Choralbesetzung die eindrucksvolle Feier. Das Grab hat sich wieder über einem Großen des alten Deutschlands geschlossen.

Auf das Beileidstelegramm des Kaisers zum Tode des Großadmirals hat Frau von Tirpitz folgende Antwort erwidert: „Wie stark der Seemannsgeist sich dem hohen Ehren Erben Ihrer Majestät um Deutschlands Zukunft verbunden fühlte und wie schwer er den damit verbundenen Kampf in Krieg und Frieden mit Ihrer Majestät empfunden hat, das kann nur der ermessen, der so wie ich sein Inneres kannte.“

Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen befindet sich auch ein Telegramm des japanischen Marine Ministers und des Chefs des japanischen Admiralsstabes.

Tast 7.

William S. Taft, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1909 bis 1913, ist nach längerer Krankheit gestorben. Taft hatte zuletzt das Amt eines Obersten Bundesrichters inne, von dem er sich kürzlich zurückzog, da sein Gesundheitszustand dies erforderlich machte.

Taft wurde am 15. September 1857 in Cincinnati geboren. Er studierte Jura und war von 1896 bis 1900 Universitätsprofessor in seiner Heimatstadt. Nachdem er vier Jahre lang Zivilgouverneur auf den Philippinen gewesen war, wurde er unter Präsident Roosevelt Kriegsminister. 1909 bis 1913 war er als Kandidat der Republikanischen Partei Präsident der Vereinigten Staaten. Von 1921 an bis vor wenigen Monaten bekleidete er das Amt des Oberst Richters am Obersten Gerichtshof.

Der letzte preussische Eisenbahnminister.

Paul von Breitenbach gestorben.
Der frühere preussische Eisenbahnminister Paul von Breitenbach ist kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres in Büchelburg plötzlich gestorben. Er wurde am 16. März 1850 in Danzig geboren, studierte Rechtswissenschaften, trat dann in den preussischen Justizdienst und von dort 1878 zum Eisenbahnverwaltungsamt über. Nach dem Tode des Ministers von Wabbe wurde von Breitenbach im Jahre 1906 zum preussischen Eisenbahnminister ernannt, welches Amt er bis zum Unsturz im Jahre 1918 bekleidete. In den letzten Jahren seiner Ministerialtätigkeit war er auch Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums.
Der Verstorbene litt in den letzten Monaten schwer an Altersschmerzen. In den letzten Tagen verfallener sich sein Zustand und ein Schlaganfall setzte seinem Leben ein Ende. Die Beisetzung von Breitenbach wird in Düsseldorf erfolgen, wo auch seine verorbene Gattin ihre letzte Ruhestätte gefunden hat. Die Überführung nach Düsseldorf erfolgt am Donnerstag.
Ginsenburgs Beileid.

Der Reichspräsident hat aus Anlass des Todes des früheren preussischen Eisenbahnministers von Breitenbach dem Sohne des Verstorbenen, Landrat von Breitenbach, sein Beileid ausgesprochen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Unterredung Curtius-Kretzschmar.

Zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem russischen Volsogator in Berlin, Kretzschmar, hat eine Unterredung stattgefunden, bei der sämtliche Punkte besprochen worden sind, die zu Schwierigkeiten zwischen der Reichsregierung und der Sowjetregierung geführt haben*, wie es in einer amtlichen Mitteilung einer Korrespondenzmeldung über diese Unterredung heißt. Curtius hat u. a. auf die Weltrevolutionspropaganda der Komintern hingewiesen, für die auch die Sowjetregierung verantwortlich sei. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden.

Aufgaben des Landvolkes

Auf der Generalversammlung der Vereinigten freien Rheinischen Bauernschaft sprach Landrat a. D. Dr. Gerete, Priefel, über die wirtschaftlichen und nationalen Aufgaben des Landvolkes. Im Vordergrund des öffentlichen Interesses, führte er aus, habe in den letzten Wochen und Tagen das Problem einer Finanz- und Steuerreform gestanden. Wie auch die Enderverbindungen, die von der Stellung der einzelnen Fraktionen stark abhingen, ausfallen — vom Standpunkt der Landwirtschaft wie der gesamten Wirtschaft aus überhaupit könne man heute schon die Vorschläge des Reichskabinetts als eine schwere Entscheidung bezeichnen.

Ein Reichstagsabgeordneter in Paris verhaftet.

Wie die Agentur Havas berichtet, wurde der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hans Kollwitz aus Paris festgenommen, der ohne Pass nach Frankreich eingereist sein und an Besprechungen mit französischen Kommunisten teilgenommen haben soll. Hans Kollwitz ist auf Grund eines vom Ministerium des Innern gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls aus der Grenze zurückgeleitet worden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident empfing die chinesische Marinekommission, die hier zu einem mehrwöchigen Besuch von Deutschland eingetroffen ist.

Berlin. Am Sonntag wurde auf Anordnung des evangelischen Oberkirchenrats in sämtlichen Kirchen der älteren preussischen Provinzen der betragenden russischen Christen im Kirchengebet und vielfach auch in der Predigt gedacht. Im Hinblick erhofft von sämtlichen Kirchen reichliches Gelingen.

Berlin. Aus Anlaß der in Berlin tagenden Generalversammlung der evangelischen Landesversammlungen der altpreussischen Provinzen empfing der Reichspräsident Mitglieder der Generalversammlung, unter ihnen die Generalsuperintendenten der ostpreussischen Provinzen.

Schweres Ausunglück.

Neun Verletzte.

Ein schweres Ausunglück ereignete sich in Wuppertal (Oberfeld). Ein Lieferwagen, auf dem zwölf Personen eines Sportvereins Platz genommen hatten, um zu einem Fußballwettkampf nach Dornum zu fahren, stieg mit einem Personenzug zusammen. Hierbei wurde der Lieferwagen umgeworfen. Zwei Personen wurden schwer und sieben leicht verletzt.

30000 Liter Benzol in Flammen.

Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs.
In der Tecananlage der Dillinger Hütte (Saargebiet) brach aus bisher unauflöslicher Weise Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete. Der Benzolbehälter brach sich in großer Explosionskraft, jedoch gelang es, die Gefahr dadurch zu beseitigen, daß man etwa 30000 Liter auslaufen ließ, die dann von einem riesigen Feuermeer verzehrt wurden. Die gesamten Benzolanlagen wurden vernichtet. Der Zugverkehr der Eisenbahnstrecke Dillingen-Primsweiler münne während des Brandes eingestellt werden.

Ein Polizeibeamter erschossen.

Der Polizeioberwachmeister Kern in Frankfurt a. M. wurde, als er in früher Morgenstunden einen ohne Licht fahrenden Kraftfahrer anhält, von diesem erschossen. Der Täter wurde als ein gewisser Herbert Schulte aus Leipzig-Lindenau festgestellt, der ein sehr bekannter Einbrecher und Fahrraddieb ist.

Erdrutsch infolge der Überschwemmung in Frankreich.

Anruf für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe.
Als Nachwirkung der Hochwasserkatastrophe in Südfrankreich ist in der Nähe von Millau im Departement Aveyron ein Erdrutsch erfolgt, durch den zwei Gutshäuser und etwa zehn Hütten zum Einsturz gebracht wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.
Die gesamte Walliser Presse veröffentlicht einen Aufruf zur Spende von Gaben für die Opfer der Überschwemmungskatastrophe. Es heißt darin: „Die Hilfe der Regierung ist und bleibt unzureichend. Daher müssen alle Franzosen durch ihre gemeinsame Gerechtigkeit zur Linderung der Folgen des Unglücks beitragen.“

Beitrag der deutschen Saarlösungsdelegation.

Der Führer der deutschen Delegation für die deutsch-französischen Verhandlungen v. Simon hat dem Führer der französischen Delegation, Minister für öffentliche Arbeiten P. P. P. ein von ihm mitgeführtes Schreiben anlässlich der Überschwemmungskatastrophe in Südfrankreich zum Ausdruck gebracht. Minister P. P. hat dem Führer der deutschen Delegation seinen Dank für diese Sympathieumgebung ausgesprochen.

Berliner Produktendörse.

Getreide und Erbsenen per 1000 Kilogramm, tonight per 100 Kilogramm in Reichsmark.		10 9		8 8	
Weiz. m.ä. p. pommerch.	232-235	233-236	Reisfl. i. Bln.	8.0 8 5	8.0 8 5
Rog. m.ä. p. pommerch.	141-145	143-147	Rogfl. f. Bln.	7.2 7 7	7.2 7 7
Braugerste	160-170	160-170	Gemais	—	—
Futtergerste	140-150	140-150	Witt.-Erbsen	20,0 25,0	20,0 25,0
Sommergerste	—	—	H. Speiserbsen	18,0 20,0	18,0 20,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	16,0 17,0	16,0 17,0
Safer, m.ä. pommerch.	120-130	121-131	Böhmische	16,0-18,0	16,0-18,0
Safer, m.ä. westerch.	—	—	Aderboeren	16,0-18,0	16,0-18,0
Weizenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inf. Safr	—	—	Walden	18,0-20,0	18,0-20,0
Wrt. u. Mor.	27,0-34,2	27-34 5	Wappn. blane	12,5-14 0	13,0-14,0
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inf. Safr	—	—	Wappn. gelbe	16,0 17,5	16,0 17,5
			Serabelle	25,0-29,5	25,0-29,5
			Rapskuchen	13,2-14,2	13,2-14,2
			Veinsuchen	17,0-18,0	17,0-18,0
			Frodenscheit	6,5-6 7	6,5 6 7
			Sona-Schrot	13,0-14,5	13,0 14 5
			Torlm. 30/70	—	—
			Kartoffel. 11,5-12,0	11,5-12,8	11,5-12,8

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Fürsorgestelle für Kriegesbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinaltarbeiter und sonstige Hilfsbedürftige hat am Freitag, 14. März 1930, von 10-14 Uhr, Sprechstunde im großen Sitzungssaal des Rathauses ab. Annaburg, den 11. März 1930.

Der Gemeinde-Vorstand.

Betr. Ausstellung von Jagdscheinen.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch Erlaß vom 2. Januar ds. Js. N. 18915 - Min.-Bl. für die Preuß. L. V. S. 121) angeordnet, daß vom Eingang der neuen Vorbrücke zum Jagdschein bei den Jagdpolizeibehörden ab nur noch Jagdscheine nach diesen Mustern zu erteilen sind.

Die neuen Muster, welche inzwischen seit mit eingegangen sind, sollen sich den bisherigen in Größe, Farben und Anordnung im allgemeinen an. Die Seiten 2 und 3 herkömmlichen außer den Zeichnungen der einschlägigen Jagdweize auch die Vorschriften der Verordnung zum Schutze von Tier- und Pflanzenarten in Preußen (Tier- und Pflanzenschutzverordnung vom 16. 12. 1929 G. S. 189). Wesentliche Veränderungen weist jedoch die Seite 1 des Vorbrucks infieren auf, als

1. für alle Arten des Jagdscheins künftig die Eintragung von Tag, Monat und Jahr der Geburt des Inhabers sowie dessen eingehändige Unterschrift vorgehen ist. Diese Angaben dienen der Feststellung der Persönlichkeit des Inhabers.

2. Jahresjagdscheine für In- und Ausländer sind künftig vor der Ausstellung mit einem Lichtbild zu versehen, das der Antragsteller auf seine Kosten beizubringen hat. Das Lichtbild muß eine Größe von 4 x 5 cm aufweisen; außerdem muß auf der Rückseite desselben der Name des Lichtbildinhabers von der Ortsbehörde bescheinigt werden. Die bereits ausgestellten Jagdscheine bleiben bis zum Ablaufe ihrer Gültigkeit in Kraft.

3. Indem ich Vorstehendes den Jagdinteressenten sowie Jagdscheinhabern zur Kenntnis bringe, bitte ich gleichzeitig zur Verbeizung eines reibungslosen Geschäftsverkehrs bei Beantragung der Ausstellung von Jagdscheinen die erforderlichen Angaben bezüglich der Geburtsdaten zu machen und bei Jahresjagdscheinen ein Lichtbild wie vorstehend bezeichnet beizubringen.
Die Ortsbehörden des Kreises wollen für ortsübliche Belantragung vorstehender Bestimmungen Sorge tragen.
Torgau, den 27. Februar 1930.

Der Landrat, Wehr.

Der Gemeindevorsteher.

lokales und Provinzielles.

In den letzten Wochen sind in der lokalen mitteldeutschen Presse gelegentlich irreführende Nachrichten über eine vom Herrn Reichs-Verkehrsmiister beabsichtigte Einstellung der Bauarbeiten am Mittelellandal erschienen. Demgegenüber hat Herr Reichsverkehrsminister Dr. Siegelmann erklärt, daß es den Tatsachen widerspreche, wenn ihm unterstellt werde, daß er sich nicht ganz für die Vollendung der begonnenen Arbeiten am Mittelellandal nach dem Staatsvertrag vom 24. Juli 1926 einsetze wolle. Es besteht so kein Anlaß zu der Behauptung, daß die Arbeiten am Mittelellandal eingestellt werden.

Aus verschiedenen Anzeichen läßt sich mit Sicherheit schließen, daß das Frühjahr 1930 eine große Mauterplage bringen wird. Seit dem Herbst werden an vielen Stellen zahlreiche ausgebildete Mauträger nicht unter der Grasdecke gefunden. Man glaubt, daß die Wilde des Winters die Entwicklung dieser Baumzuchtangehänge so stark gefördert hat, daß ihr Auftreten das Mauterjahr 1930 noch übertrifft.

Schule und Kraftwagenverkehr.
Die erhöhte Schwundigkeit der modernen Verkehrsmittel und das Anwachsen des Kraftfahrzeugverkehrs lassen die Zahl der Verkehrsunfälle von Jahr zu Jahr steigen. Die Schule wird, wie amtlich mitgeteilt wird, ihrer Aufgabe zur Verkehrsvermittlung nicht in genügender unterrichtlichen Beziehungen über die Verkehrsverhältnisse und -Gefahren leben, insofern sie trägt auch an ihrem Teile die Verantwortung dafür, daß bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für den modernen Verkehr und für die Anforderungen lebendig ist, die dieser an die gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, wie an die Aufmerksamkeit und Beherrschung des Menschen stellt. Der Preuß. Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erlegt daher jetzt, für Verkehrsvermittlung in diesem Sinne in den Schulen zu wirken.

Annaburg. Am Sonntag, den 9. März hatte sich eine stattliche Zahl von deutschen Frauen und Mädchen, Männern, Stahlhelmkameraden, Aufsichtsbund eingefunden, um den Festtag der Disgrupppe im Waldschloßchen würdige zu begehen. Beim Eintritt in den Saal trat die geschmückte Dekoration der Bühne allseitige Bewunderung hervor. Vor dem mit Fahnen geschmückten Hintergrund erhob sich die Witze der Königin Luise inmitten reichlich Blumen- und Fahnen schmuck. Auch sonst zeigte der Saal festlichen Schmuck in deutschen Farben.

Nach einem Vortrage von Frau Heine eröffnete die Vorsitzende den Abend mit einer Begrüßungsansprache. Sie wies auf die doppelte Bedeutung dieses Tages hin, daß die Feiertage zwei wichtigen Begebenheiten, dem Geburtstag der Königin Luise am 10. März 1776 und dem jährlichen Festtage der Disgrupppe am 6. März 1924 gewidmet ist. Frau Emilius ermahnte zum Festhalten an diesem vaterländischen Festtage und deutscher Lichtheit. Ebenso wie unter preußischen Volk vor 100 Jahren aus der Erziehung sich emporschwang durch die Freiheitskriege zu Macht und Bedeutung, darf dem hohen Vorbilde der Königin Luise, die mit ihrer aufopfernden Liebe und Hingabe an ihr Volk den Geist der inneren vaterländischen Erhebung mit werden half, ebenso sollen wir deutsche Frauen den vaterländischen, ehrsichigen Geist in unserem Volke wecken, durch das Familienleben und durch unser Vorbild. Weiter fand die Vorsitzende ermahnende Worte für die Jugend zum Streben nach Wiederaufichtung unseres geschlagenen Vaterlandes. Im zweiten Teile sprach die Vorsitzende über die Vorgehichte und Bestrebungen und segensreiche Tätigkeit des Bundes. Anschließend wurde im Film Friedrich der Große, sein Leben und Wirken unter erläuternden Worten des Herrn Heine, sowie drei deutsche Märchen gezeigt. Mit einer überreich ausgestatteten Verlosung schloß der wohlbeleunte Abend.

Glodenglanz. Wegen der christlichen Not in Rußland erlangen am Sonntag im Reiche die Gloden. Auch in unserer Gemeinde klangen sie von 12 bis 1 Uhr mittags.

Herzberg. (Licht in den Raubüberfall?) Der Raubüberfall, der vor 14 Tagen auf den Bergarbeiter Böhmne aus Bulowien verübt wurde, scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. In Schönhorn wurde ein Mann verhaftet, der in Verdacht steht, den Raubüberfall verübt zu haben. Gestanden hat der Verhaftete bisher noch nicht. Das Opfer, dem damals der ganze Widenhof geraubt wurde, liegt jetzt noch schweibant im Kreisrathenhaus Herzberg darnieder.

Weisse Zähne

Das schon durch einmaliges Waschen mit der herlich erfindungsmäbigen Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wunderbaren Glanzglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, die gelegentlich Bemübung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gelbem Borstenkissen. Rundende Speiseröhre in den Zahnhöhnen räumen als Verfälsche des Auen Mundgeruchs werden reflex damit beseitigt. - Chlorodont: Zahnpasta, Mundwasser, Zahnbürste. Einzelheitspreis je 1 Mt., in belmutter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Vertriebsstellen zu haben.

Grünemal, 8 März. Bei Nacht und Nebel ausgerückt ist mit Weiß und Rind und den wenigen ungepändeten Habichtfalken der Freizeur P. R., der sich vor etwa Jahresfrist hier selbständig machte. Eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Geschäftsm. und Privatleute, die R bis in die Nähe von Hamburg nachspürten, fühlte sich betrogen. R's ungebede Schulden sollen rund 2000 RM betragen.

Efterwerda. (Die Kinder von der Straße) In Kraußfeld wurde das vierjährige Töchterchen eines Landwirts, als es die Dorfstraße überschreiten wollte, von einem Kraftwagen erfasst und schwer verletzt. Dem Kinde sind beide Beine gebrochen, außerdem hat es eine Gehirnverletzung davongetragen.

Bitterfeld. Buchdruckermeister Wilhelm Wachsmuth, der Gründer und Verleger des „Bitterfelder Allgemeinen Anzeigers“, wurde im Alter von fast 70 Jahren durch einen Herzschlag aus einem arbeitsreichen Leben gerissen. Er hatte am Mittwoch nachmittag die Leipziger Weize aufgedul und war am Abend in der zehnten Stunde auf dem Wege zum Leipziger Hauptbahnhof um die Heimfahrt anzutreten. In der Nikolaistraße lang er plötzlich zusammen, vermochte aber noch seine Person Luftschluß zu geben. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist er dann verstorben.

Magdeburg. (Um den Posten des Oberpräsidenten.) Ueber die Nachfolgefrage Professor Dr. Baentgens auf den Oberpräsidentenposten ist noch immer nicht genaues bekannt. Nachdem am Dienstag das Gerücht ging, daß Landeshauptmann Dr. Hübener für den Posten in Frage käme, sprach man gestern davon, daß die Sozialdemokraten den Landtagsabgeordneten Brandenburg als Kandidaten nennen. Die Sozialdemokraten sollen allerdings auch nicht abgeneigt sein, auf den Posten des Oberpräsidenten zu verzichten und dafür einen Kandidaten für die Stelle des Regierungspräsidenten, die so auch zum Herbst frei wird, zu stellen. Es sollen bereits Verhandlungen in diesem Sinne schweben.

In Niederlausitz fanden ein 10jähriger Schulfreude Stolge eine Sprengkugel in einem Schultersack. Als er dahine mit ihr spielte, explodierte die Kugel und verletzte den Knaben an beiden Händen so schwer, daß ihm in der Klinik in Nordhausen mehrere Finger der linken Hand abgenommen werden mußten.

Osternick, 5 März. Ein interessantes Kunstbild vollbrachte ein hiesiger Einwohner, der aus 7000 abgetrennten Zündhölzern eine Geste anfertigte, die einen guten Ton geben soll und allgemeine Bewunderung hervorruft.

Mittelrohna, 8 März. (Jurid. zur Kirche.) Hier fand die feierliche Konfirmation von sieben erwachsenen Personen statt, die sich vor Jahren an der Jugendweihe der Freidenner beteiligt hatten. Auch nach Hiera soll auf Wunsch wieder Konfirmationsunterricht für Erwachsene stattfinden.

Groß-Strehlitz. (Sobersturz am Hochfesttag.) Nachdem sich ein 65jähriger Auswanderer hier auf dem Stadesamts baute lassen lassen, fuhr er mit seiner Braut nach Sächsisch zurid, wo am Nachmittage die fröhliche Trauung stattfinden sollte. Beim Aussteigen aus dem Wagen glitt der belagte Bräutigam aus und schlug mit dem Kopf so unglücklich auf's Pflaster auf, daß er tot liegen blieb.

Turnen, Spiel und Sport.

Vorwärts 1. - Waader Ritten 1 : 3 : 5. Die Vorward hatte recht behalten, die einen Sieg des Nachbessers in Zweifel zog. Ritten war auf allen Posten gut befestigt, vor allem der Mitteläufer war die Stärke seiner Mannschaft. Der Forman des Vorwärts mußte des Hieren sein Können unter Beweis stellen, bis es den Gästen gelang, das Einknügen in Führung zu gehen, wenige Minuten drauf erzielte sie sogar noch ein zweites Tor. Nach Halbzeit stellte „Vorwärts“ im Sturm und schon konnte auch er einen Treffer duden, worauf wenige Minuten später die Gäste zum dritten Mal einfinden konnten. Nachdem noch einige Straßstöße verhoffen wurden, kam „Vorwärts“ noch zum dritten und die Gäste zum vierten und fünf vor Schluss durch Gfmetzer zum 5. Erfolg. - Vor dem Spiel die Jugendmannschaften beider Vereine, bei welchen „Vorwärts“ mit 3 : 0 als Sieger hervorging.

Markt-Kalender.

13. März: Schweinemarkt in Annaburg.

Flotte

Stenotypistin

Annaburger Kleinzeugfabrik Aktiengesellschaft Annaburg (Bez. Halle).

Älteres Mädchen

mit guten Kochkenntnissen vom 1. April oder früher gesucht. Zweektes Mädchen vorhanden. Frau Apotheker Trog, Jessen a. Elster.

Heirat

Landwirtstochter, 20 J. alt, Blondine m. 2 gr. Landwirtschäften von 1100 und 1400 Morgen und 700 000 Mark Barvermögen sucht gefunden tüchtigen Mann, wenn auch ohne Vermögen, zwecks baldiger Ehe. Frau Sander Berlin W 50.

Heirat

Mäht. u. Oubsel-Tochter 21 J. alt mit 2000 Mark groß. Gut u. großer Mäht, sowie 1500 000 Barvermögen. Sucht Liebesm. mit strebiam. soliden Heren, wenn auch ohne Vermögen. Frau Adam Berlin W 50.

Rote Glendorker Rübenkerne

Kieiches Ideal gets sämtl. Sämereien und Blumensamen Franz März Markt 19

Stalldünger

taukt jederszeit zu hohen Preisen; zahlen 3 St. pro Fuhr 10.- M. Baumühle Raundorf. Telephon Annaburg 251

Heute nacht 1 Uhr verstarb nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Hildebrandt
im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stillen Beileid Schmerz erfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Hildebrandt.

Annaburg, den 10. März 1930.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt

Heute vormittag 8 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Weser
geb. Görz.

Dies zeigen tiefbetäubt an die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 10. März 1930.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause, Kiekerstraße 11, aus statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen

Ernst Wille

sagen wir für die erwiesene Teilnahme, den reichen Kranzschmuck und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Rabfahrer-Verein Naundorf für das Tragen des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte und Stellung der Trauermusik, sowie den umliegenden Ortsgruppen und dem Reichsbund für das Geleit. Herzlichen Dank ferner Herrn Pfarrer Schäfer, Bloßig, für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Naundorf (Treff), den 10. März 1930.

Du sankst dahin zum frühen Grabe
Nach schwerem bittem Kampfesleid,
Als deiner Eltern beste Habe
In schöner, goldener Jugendzeit!
Nun ruhest Du aus im ewigen Schlummer,
Liegt hinter Dir der Freundschaft Glück,
Schaust nicht mehr Deiner Lieben Kummer
Und Deiner Eltern Tränenbitte!

Es wird Frühling!

Denken Sie schon jetzt an Ihre
Frühjahrs- und Sommer-Garderobe!

Wir reinigen und färben

Dieselben in sauberster Ausführung!

Dampf-Färberei und Chemische Reinigung
F. Lehmann, Luckenwalde.

Annahmestelle: Frau A. Hildebrandt
Annaburg, Mittelstr. 4.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichst.

Willi Lugenberger und Frau
Frida geb. Stuhmann.
Annaburg, den 10. März 1930.

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.

Otto Seidel u. Frau Martha
geb. Lehmann
Paul Krahlisch und Frau
Frieda geb. Lehmann
Naundorf, den 8. März 1930.

Frauenverein Frauenhilfe

Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr,
im Galthus zum Siegestanz.

Bürger-Schützen-Verein e. V.

Heute, Dienstag:
Vorstands-Gitzung
bei Kamerad Gasse.

Am Donnerstag, den
13. März:
Monats-Versammlung
bei Kam. Kleinjörg.
Der Vorstand.

Mittwoch, den 12. März

die letzten
Brezeln.
W. Riethdorf.

Feinsten
Räucherlachs
frische
Büdlinge, Sprossen
u. **Räucherheringe**
empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Wohnung

3-4 Zimmer
von Kaufmann gesucht.
Schriftl. Offerten unt. N 200
an die Expedition ds. Bl.

**Erfurter
Gemüse- und
Blumen-
Sämereien**
empfiehlt
E. Krühmigen,
Markt 1.



Mit gutem
Gewissen

kann jedes Geschäft „Rama im Blauband“ als etwas besonders Feines empfehlen. Denn „Rama im Blauband“ ist ein reines Naturprodukt von köstlich frischem Duft und wirklich delikatem Geschmack.

Besonders beachtenswert:
Jede Originalpackung ist mit einem Garantiedatum der Frische versehen.



doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Für die Konfirmation!

Eine große Auswahl in

Kleiderstoffen

Popeline, Crepe caid, Rips, Lindener-Samt,
Beloutine, Crepe de chine, Bemberg-Seide
sowie: **Fertige Kleider**
Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier.

Konfirmationsanzüge

in Cheviot, Wolton, Kamgarren in allen
Größen und billigen Preislagen.

Oberhemden :: Einseghemden :: Kragen
Arbeitsbekleidung aller Art,
sowie: **sämtliche Geschenk-Artikel**

Ernst Peschke.

Augenarzt Dr. Podestà
Torgau, Domnitzscher Str., am Bahnhof
verreist bis 23. März

**Gemüse-Sämereien
und Blumen samen**

in hochfeinfähiger Ware empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe in Wolle
Popeline, Rips, Kattè, Crepe
caid, Beloutine, Crepe de chine,
Crepe marocain, Samt, Woll-
Museline
Prinzessröcke :: Strümpfe
Oberhemden, Einseghemden,
Selbstbinder, Handschuhe,
Taschentücher, Hosenträger.

Seb. Schimmeyer

Auto-Lohnfuhrer

führt aus
Johannes Hennig
Mittelstraße 17

Donnerstag empfehle
frische Seefische
J. G. Fritzsche.

Ansichtskarten
(Gesamtansicht von Annaburg — Fliegeraufnahme)
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlg.

Alle Farben

Trocken-, Öl-, Wasserfarben
sowie: Lack u. Leinöl-
firnis, flüssigen und
trockenen Sicheltem
Verputz, Fußboden-
farbe in Wässern. Alle
Delfarben werden
von fachmänn. Hand
zurecht gemacht.

Frantz März, Markt 19.

Stetzwiebeln,
Pfund 60 Pfg.
sind eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

Pa. Rotklee
und gelben Original Götendorfer
Runkeln samen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**



**Wiktoria-
Nähmaschinen**
Billigste Kaufpreise!
Günstigste Teilzahlung!
Anleitung zum Sticken u. Stopfen kostenlos!
Reparaturen an allen Systemen.

Fritz Rödler, Markt 20.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Tagung des Provinzialausschusses.

Provinzial-Landtag erst am 1. April. In Merseburg trat der Provinzialausschuss zu einer Tagung zusammen...

Endkampf um Millionen.

Was ist es, Richter. In Berlin ist der vor einigen Wochen unterbrochene Kampf um den Millionennachlass des vor Jahresfrist verstorbenen Juweliers Albert Lössle...

Über 300 Verwandte Lössles, die auf die Millionen Ansprüche erheben und die Ungültigkeitserklärung der Testamente beantragen. Sie behaupten zumächst einmal, daß Lössle nicht mehr im Besitz seiner Geisteskräfte gewesen sein könne...

Erforschung der Viehseuchenschädigungs-Umlage.

Auf Grund der Viehseuchenschädigungs-Umlage für die Provinz Sachsen wird unter bestimmten Voraussetzungen bei Viehverlust infolge von Seuchen vom Provinzialverband eine Entschädigung gezahlt...

Änderung des Geklehtenwurfs über Gaststätten.

Die Konzessionspflicht. Bei der zweiten Lesung des Gaststättengesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde die in der ersten Lesung im Paragraph 1 getroffene Bestimmung...

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gert Rothberg. Copyright by „Brüderberg-Verlag“, Seidau i. Sa. (22) Tage reinen Glückes gingen für Lori dahin. Die Reise war auf den 25. August festgesetzt...

Hornacher lachte harmlos, und Kerlow sah seine Frau mit einem leidenschaftlichen Blick an. „Nun führt mich aber auch mal abends aus,“ sagte Gerling einmal zu seinen Freunden...

volle Hölle spielte. Es scheint ein Buch der unbeschätigten Aufträge zu sein. Als es herbeigebracht wurde, ergab sich, daß das über 270 Seiten starke Buch ganz vollgezeichnet war...

Steuerfentung in Mecklenburg.

Schwerin. Im Hauptauschuß des Mecklenburgischen Landtages wurde bei der Beratung des Etats des Finanzministeriums von den Regierungsparteien der überzählige Antrag gestellt und angenommen...



Ein Einheitszeichen für das deutsche Reich. Die drei Herren haben sich von den Verwandten Lössles ein Anrecht von 40 Prozent des zu erzielenden Gewinnes als „Provision“ zugesichert lassen.

Die Ausmaße der Wasserkatastrophe in Frankreich.

Doumergue im Überschwemmungsgebiet. Je weiter das Wasser in den Überschwemmungsgebieten fließt, um so mehr tritt der außerordentliche Umfang der Katastrophe zutage. Am schwersten dürfte die Gegend von Moulins betroffen sein...

alten, einfachen Frau. Du hast doch die Mittel, ein ganz anderes Leben zu führen,“ sagte sie einmal, und aus ihrer Stimme klang ein leiser Tadel. Die feinen, überempfindlichen Nerven Aussenbergs reagierten sofort...

Klaus Aussenberg war täglich mit der Filmchauffiererin Annemarie Kelmner zusammen. Sie verstand es meisterhaft, ihn zu fesseln. Karin war ausgeliefert aus seinem Leben, die Gespräche eine Genießerei. Als man sich trennte, war man jedenfalls allseitig überzeugt, einen recht angenehmen Abend verbracht zu haben...

denen gesprochen wird, den Tassachen entspricht, läßt sich im Augenblicke nicht feststellen; doch dürfte diese Zahl, den von überall eintreffenden Nachrichten zufolge, nicht übertrieben sein. Nach einer oberflächlichen Schätzung sollen im gesamten Überschwemmungsgebiet mehr als 10 000 Personen obdachlos sein.

Der Präsident der Französischen Republik, Doumergue, hat sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Tardieu nach den von der Überschwemmungs-fatastrophe betroffenen Gebieten begeben. Dem Innenminister hat er 20 000 Franz zur Unterstützung der notleidenden Familien in den Überschwemmungsgebieten überwiesen.

Schuldenforderungen in den heimgejagten Departements.

Der französische Staatsanzeiger veröffentlicht ein Dekret, durch das die kaufmännischen und sonstigen Zahlungsvorschreibungen, die vor dem 28. Februar 1930 eingegangen sind und vor dem 1. April 1930 fällig werden, in den acht von der Überschwemmungsfatastrophe heimgejagten Departements um 30 Tage gekündigt werden.

Englands Beleid.

Der König von England hat an den Präsidenten der Französischen Republik anschließend der Überschwemmungen ein Telegramm geschickt, in dem den Hinterbliebenen der Opfer das Beileid ausgesprochen wird. Der englische Botschafter in Paris hat zu gleicher Zeit dem Außenminister Brand in Namen seiner Regierung ein Beileidsschreiben überreicht.

Flugzeugzusammenstoß über Prag.

Traglicher Zwischenfall bei der Mairajst-Feier. — Vier Militärflieger getötet, zwei schwer verletzt.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des tschechoslowakischen Präsidenten Masaryk fanden im Rahmen des militärischen Festprogramms Luftdemonstrationen von 21 Militärflugzeugen über der Stadt Prag statt. Dabei stießen vier Apparate zusammen. Sie stürzten brennend ab. Von sechs Insassen wurden vier getötet, die anderen beiden schwer verletzt.

Die Flugzeuge befanden sich in einer Höhe von 50 Metern. Ein Pilot sprang mit dem Fallschirm ab, doch öffnete sich der Schirm nicht. Wenige Sekunden später führten die beiden Apparate zu Boden und besaßen die Piloten unter sich.

Mit dem Flugzeug gegen eine Hochspannungseitung.

Ein Militärflugzeug geriet in Straßburg gegen eine Hochspannungseitung und führte ab. Ein Fliegerentamant, der das Flugzeug feuerte, fand den Tod.

Nah und Fern

o Mord und Selbstmord am 50. Geburtstag. In Oberhodenbach bei Schmiedknitz wurden der Stellvertreter Widmann und seine Frau im Schlafzimmer ihrer Wohnung tot aufgefunden. Widmann hatte wenige Stunden nach der Feier seines 50. Geburtstages seine Frau und sich durch Revolverkugeln getötet. Die Tat ereignete sich im Schlafzimmer, als die Gekürte Widmann ein vorüberliches Familienleben führten und sich in durchaus geordneten Verhältnissen befanden.

o Durchbare Familienatmosphäre. In Kolberg hat sich die 22 Jahre alte Ehefrau des Postleiters Hüner mit ihren drei Kindern von einem in dem Briefkasten der Küche ihrer Wohnung mit Gas vergiftet. Als der Ehehemann von seinem Dienst nach Hause kam, fand er alle vier tot auf ihren Betten liegend vor. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Gründe zu der Tat sind noch nicht bekannt.

o Folgenreiche Kohlenstaubexplosion. In der Waggonfabrik von Gossens, Locher u. Co. in Wärfeln bei Aachen geriet der Unfall eines Kohlenbunters in Brand. Die Feuerwehr bekämpfte das Feuer, während die Arbeiter damit beschäftigt waren, den Wunten umzu-

werfen. Bei dem Sturz der Kohlenmassen entzündeten sich mächtige Kohlenstaubwolken, die unmittelbar darauf eine große Kohlenstaubexplosion verursachten. Ein Feuerwehrmann erlitt schwere Brandverletzungen, einige andere wurden leicht verletzt. Auch der Bürgermeister, der an der Brandstelle anwesend war, wurde verletzt.

o Feuer in einem russischen Dorf. In dem im Gouvernement Archangel gelegenen Dorf Dsmitsovo ist ein Kino durch einen Feuersturm zerstört worden. Das Feuer brach während einer Vorstellung aus. Zahlreiche Personen werden verletzt, man nimmt an, daß sie dem Brande zum Opfer gefallen sind.

o Großer Mumiensfund. Wie aus Kairo gemeldet wird, sind bei Ausgrabungen für das Museum der Universität Pennsylvanien in den Kammern einer größeren Grube 101 Mumien aus der Zeit von 2000 bis 1500 vor Christi Geburt gefunden worden. Der größte Teil der Mumien ist gut erhalten.

o Eine amerikanische Großsteinanlage durch Feuer zerstört. Die Petroleumsteinanlage der Sinclair Refining Company in Pennsylvania mit einem Fassungsvermögen von 15 Millionen Gallonen ist durch Grobfeuer vernichtet worden. Durch die Hitze wurden die stählernen Zantürme der Anlage in Mittenbeschäftigung zerlegt. Die Anlagen in kurzen Abständen in die Luft. Sämtliche Gebäude im näheren Umkreise der Anlagen gingen in Flammen auf.

Bunte Tageschronik

Kalle. Auf der Straße Solva wurde durch ein Grobfeuer die Molekel der Elektroerle samt Zockanlage, Ringen und großen Stapeln von Blockstein eingeschleift. Der Schaden beträgt 400 000 Mark.

Sölingen. Ein Buschalter einer hiesigen Firma, der im Laufe der letzten Jahre 100 000 Mark unterlassen hatte, wurde von der Polizei verhaftet. In seiner Wohnung wurden noch etwa 27 000 Mark gefunden und beschlagnahmt.

Paris. Um Einfuhr von Waffen und Verleitung der Papagenen durch zu entsagen, hat die französische Regierung ein Verbot von Papagenen nach Frankreich bis auf weiteres verboten.

Haus- und Landwirtschaftliches. Geflügelkrankheiten.

Ansteckende Krankheiten treten häufig in Geflügelhöfen auf. Sie können in kurzer Zeit den ganzen Bestand vernichten. Am gefährlichsten ist die Geflügelcholera. Sie tritt vorzugsweise im Sommer und Herbst auf und raff häufig in kurzer Zeit den ganzen Bestand hinweg. Alles Geflügel wird davon befallen. Da auch Eierlinge davon befallen werden, wird durch sie der Ansteckungsstoff leicht übertragen. Die Krankheit nimmt einen äußerst schnellen Verlauf mit idiolchem Ausgange. Oft schon sind die Tiere nach einigen Stunden tot. Erkrankte Tiere zeigen keine Fresslust, sie heben mit hängenden Flügeln traurig umher und Krücken bei Gehversuchen. Sie erschauen schwachen Schein und trinken häufig. Der Kot ist breiig, käsiggelblich, später grün gefärbt, von üblem Geruch. Schlappen und Kamm werden blaurot. Unter Krämpfen und Zuckungen gehen die Tiere ein. Kranke Tiere fordern man unter allen Umständen von den gefundenen ab und tote sie, da eine Heilung kaum Aussicht hat. Oft muß der ganze Bestand abgeschlachtet werden. Ehe man nun neue Tiere anschafft, ist der Stall gründlich zu reinigen und zu desinfectieren, damit keine Ansteckungsgefahr mehr vorhanden ist. Durch Keimträger bringt man ansteckenden Krankheiten am besten vor. Häufiger, aber nicht so gefährlich wie die Cholera ist die Diphtherie. Todesfälle sind seltener, aber die Krankheit ist äußerst hartnäckig und lästig in der Behandlung. Die Diphtherie (auch Bräune, Krupp, Wip) ist eine Entzündung der Schleimbäute, hervorgerufen durch Spaltpilze. Kranke Tiere heben mit gefülltem Gefieder traurig umher, aus dem Atemströmungen steigt ein gelber, dicker Schleim. Die Tiere heeren den Schnabel auf und schlucken mit dem Kopfe, wobei sie einen piepsenden Ton ausstoßen (Wip). Nimmt man ein krankes Tier auf, so findet man, daß die Schleimbäute, auch die Zunge und die Innenseite der Schenkel, mit einem gelben, dicken

Belag bedeckt sind. Auch die Augen sind häufig entzündet und mit einer schleimig-eitrigen Masse verklebt. Am letzten Stadium greift die Entzündung auch auf die Schleimbäute des Darms über. Wird nichts gegen diese Krankheit getan, so hält sie monatelang, ja jahrelang an. Kranke Tiere sind von den gefundenen zu trennen. Den Belag der Schleimbäute hebt man mit einem Stäbchen ab und pinxelt hinterher mit einer Sublimatlösung (1 : 1000) nach. Entzündete Augen wäscht man ebenfalls mit Sublimat. Dem Trinkt Wasser setzt man etwas Salzessig hinzu. Die Zelle sind gründlich zu reinigen und werden mit Kalkmilch, der man etwas Zynol zusetzt, getrichen. Die Behandlung muß mit aller Energie durchgeführt werden, sonst ist alle Mühe vergeblich. Häufig findet man Sünder, die große Schwäche zeigen und hinsterben. Seht man sie auf, so findet man sie abgemagert. Diese Tiere sind in der Regel an Tuberkulose erkrankt. Auch Erbrechen und Durchfall sind Erkennungszeichen. Das Hinken kennzeichnet in der Regel das letzte Stadium. Schweiden wir ein solches Tier einmal auf, so finden wir in der Leber kleine fette Knoten; auch in der Milz finden wir sie. Selten ist die Lunge angegriffen. Da die Krankheit unheilbar ist, ist eine Behandlung zwecklos. Kranke Hühner fordern man so, daß sie insgeheim mehr erlösen kann. Der Stall wird gereinigt und desinfiziert. Anstehenden Krankheiten weigt man am besten durch saubere Stallungen vor, sind sie einmal da, so hält es sehr schwer, sie zu beseitigen.

Zur Eindämmung der Sperlingsplage. Neuschneege bieten die beste Gelegenheit zur Eindämmung der Sperlingsplage. Man streut Körner aus, stellt mittels eines Strohholzens über diesen ein Gesteckblech fänglich auf und führt die Abzugseile nach einem Betisch, von dem aus man das Gesteck zu hall hebt, sobald sich genügend Sperlinge unter ihm gesammelt haben. Abgetretet werden nur die Sperlinge. Die mitgeführten Mänteln läßt man wieder frei, weil ihre Überzahl die noch überlebenden Weibchen an der Nahrung neuer Brut hindert. Auch öfters überstreichen von in geerbter Weise von einem Schwingenfest aus auf den Schnee gestreuten Körnern mit Scherfischen bringt lebende Beute, nur muß man mit dem Scherfisch werfen, bis die Körnerlinie frei von anderen schmutzigen Dingen ist.

* Berliner Schlachtwirtschaft. (Amtlicher Bericht.) Bezahlt nach Art. 60 Kiloogramm in Markt.	7. 8.	4. 3.
Oasen: 1. vollst. ausgewäst. höchst. Schlachtw. in ältere	56-58	57-58
2. sonstige vollst. Schlachtw. in ältere	52-55	53-55
3. Hestige	48-51	49-52
4. gering genährte	39-45	38-47
Pulser: 1. jünger, vollst., höchst. Schlachtwertes	52-54	53-55
2. sonstige vollst. Schlachtw. oder ausgewästete	50-52	50-52
3. Hestige	48-49	48-49
4. gering genährte	44-47	44-46
5. Hestige: 1. jünger, Hestige, höchsten Schlachtw.	42-47	42-47
2. sonstige vollst. Schlachtw. oder ausgewästete	41-44	41-44
3. Hestige	29-32	29-32
4. gering genährte	23-28	23-28
Färsen: 1. vollst., ausgewäst., höchst. Schlachtw.	50-54	51-54
2. vollst. Schlachtw.	46-48	47-49
3. Hestige	37-40	37-40
4. gering genährte	37-46	38-46
Räuber: 1. doppeltender bester Maß	—	—
2. mittlere Maß- und Saugläber	73-80	72-78
3. geringe Maß- und Saugläber	60-72	60-73
4. geringe Maß- und Saugläber	46-58	48-59
5. 1. Stallkammer u. ja Maß (Weidemast)	60-64	61-65
2. Stallkammer und junge Maß (Weidemast)	60-64	61-65
3. Stallkammer, ältere Maß (Weidemast) und ausgewästete Schafe	58-60	54-60
Schweine: 1. Fleischschweine über 300 Pf.	—	—
2. Fleischschweine u. etwa 240-300 Pf.	74	75-76
3. vollst. Schweine u. etwa 200-240 Pf.	72-74	75-76
4. vollst. Schweine u. etwa 160-200 Pf.	70-72	73-74
5. Fleischschweine u. etwa 120-160 Pf.	68-70	70-72
6. Hestige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Saugfer	68	70

Auftrieb: 2710 Binder, darunter 782 Ochsen, 707 Bullen, 1221 Kühe und Färsen, 1900 Räuber, 3807 Schafe, zum Schlachtw. direkt 579, 8646 Schweine, zum Schlachtw. direkt 1359, 1088 Auslaufschweine. Bericht: Bei Windern und Schafen hat, bei Färsen ziemlich viel, bei Schweinen in passender Ware ziemlich gering, Schlaf ist.

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Novon von Geri Rothberg.

(23.) Copyright by „Seldenberg-Berlin“. Seidler I. G.

„Sie sah ihn unglücklich an. „Es kann sein, daß es lange dauert. Möchtest du mich nicht lieber bei Salzer ermarken? Wir essen dort zusammen. Dort wird es dir ja nicht so langweilig sein, als wenn du draußen auf mich wartest.“

„Schön, Annemarie, ich bringe dich also hin und fahre dann zu Salzer.“

Die Herren vom Film begrüßten die schöne Schauspielerin mit einer gewissen Vertraulichkeit, und Klaus Aussenberg zuckte es in den Schultern. Dann aber, als er davonfuhr, sagte er sich immer wieder:

„Das hat ja alles gar nichts auf sich, nicht das geringste. Er herrscht nun mal ein famos-abfälligster Ton zwischen den Rinfierern. Ich weiß das doch aus eigenen Erfahrungen.“

Aber die ganze Zeit, während er bei Salzer lag, dachte er daran: Er liebe die schöne Schauspielerin wahrhaftig, und eine Trennung von ihr schien ihm das Ende. Wenn auch mandal Meinungsvorstellungen zwischen den beiden nervösen Rinfierern ausbrachen, so war die Verständigung doch rasch wieder da, weil sie wußten, daß sie sich unentbehrlich waren.

Aussenberg sah zwei Stunden allein im Bafal und noch immer mal Annemarie Kelm nicht. Der Maler konnte nicht mehr still sitzen. Er trat ans Fenster, sah auf den großen Platz hinunter, über den die Fahrzeuge rasten.

Annemarie kam nicht. Aussenberg trat in die Telefonzelle und ließ sich mit dem Filmhaus verbinden.

„Frau Kelm? Vor einer Stunde etwa weggefahren mit Doktor Karlen, dem ersten Dramaturgen.“

„Danke!“ Klaus Aussenberg taumelte zur Tür hinaus. Aus dem lodenden Blute, das ihm bis ins Gehirn schoß, quälte sich der eine klare Gedanke heraus: „Annemarie betrügt mich!“

Rote Nebel wogten vor seinen Augen. Was sollte er tun? Hier noch länger warten, bis die Treuloze kam und ihn mit schönen Lebensantrieb befühligen wollte? Eine Ausrede war ja schnell genug gefunden.

Ein Keuchen rief in der Brust des Malers auf, brach sich Bahn.

„Zahlen!“ Der Herr haben doch ein Diner für zwei Personen ausgewählt?“

Aus der Stimme des Kellners klang deutlich die Enttäuschung über den entgangenen guten Verdienst.

Aussenberg zahlte seinen Wein und warf zehn Mark auf den Tisch.

„Für Sie!“

„Vielen Dank, gnädiger Herr, vielen Dank!“ Aussenberg stand unten auf dem Platz. Wohin sollte er sich wenden? Am besten war es, er fuhr nach Hause. Noch immer wühlten die roten Nebel vor seinen Augen.

Er wollte einem Wagen, nahm Platz, nannte seine Adresse. Und er erkannte während ihrer Fahrt, daß ihm endlos dünkte, daß die schöne Frau ihn schon immer betrogen. Es war so manches Unklare gewesen, das ihm oft flüchtig gemacht und das sie eben dann doch wieder durch ihre glühenden Küsse zudeckelt hatte.

Jetzt aber ließ sich nichts mehr verdeuten, er sah klar und wahr. „De mit ihr abrechnen.“

„Ein Krachen und Spierren!“ Aussenberg schüttelte nur noch einen dumpfen Aufschlag. Dann schwanden ihm die Sinne. —

In den Setzungen stand zu lesen: „Der bekannte Kunstmalers Aussenberg bei einem Autounfall verunglückt!“

Im Schonaplag stießen ein Postwagen und ein Personenauto, in dem sich der bekannte Maler Klaus Aussenberg befand, heftig zusammen. Der Chauffeur des Personenautes ist tot, Aussenberg wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.“

Annemarie Kelm fiel in Ohnmacht, erhobte sich aber dann sehr rasch, als sie daran dachte, daß Aussenberg ihr zum Ge-

burtsstagen einen wertvollen Schmutz verprochen, den er irgendwo sehr günstig kaufen konnte.

„Alo mußte sie wohl oder übel ihre Antipathie überwinden und auf ein paar Minuten Krankenhausluft atmen.“

Aber er empfing sie nicht.

„Er lei auch viel zu schwach, meinte die Schwester und blickte aus erlauten Augen auf die schöne, elegante Frau, die nicht in diese enge Umgebung paßte.“

Die Rinfierin ging. Er würde ja wieder kommen, soll verflucht die er mark. Es war ihm übrigens recht gefehlt: Beschaf hatte er nicht bei Salzer auslie gewartet?

Nun hatte sie die große Rolle bekommen, und der Dramaturg war zu nett gewesen — sie übrigens auch. Und das sollte sich Aussenberg ja lieber bei Zeiten abgewöhnen, eiferliche Regungen zu haben. Dafür war sie eben nun einmal Annemarie Kelm!

Gleichmäßig rechnete sich die schöne Frau aus, daß es eigentlich gerade jetzt recht auf paßte, daß Aussenberg im Krankenhaus war. So konnte sie wenigstens ruhigen Herzens die Einschübung des reichen Mannes annehmen, der ihr den Himmel verprochen hatte, wenn sie einmal mit ihm louperte. Nun, sie konnte ihm ja die Freude machen. —

Aussenberg genas. Aber er war nicht mehr der schöne Aussenberg von einst, als das das Krankenhaus verließ. Eine breite häßliche Narbe entstellte sein Gesicht. Quer tief sie über das ganze Gesicht, das einst so hübsche Männerantlitz häßlich entstellend.

Klaus Aussenberg wollte höhnlich auslachen, als er sich im Spiegel sah. Doch er erkrank vor sich selbst. War es möglich, daß ein Mensch binnen Tagen so entstellt sein konnte?

Mit tiefstem Kopfe verließ er das Krankenhaus. Annemarie Kelm!

Ihre Liebe war ein loses Blatt im Winde. Was aber würde die schöne Frau sagen, wenn sie ihn jetzt sehe? „Ich muß mich vertrieben oder Schluß machen“, dachte er dumpf.

Die Brinzelmutter wachte bleich. Sie empfing ihn liebevoll und führte ihn dann in sein Zimmer, wo alles festlich mit Blumen geschmückt war. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vorkaufstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung uhm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einchl. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufsicht.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbehalte.

Nr. 30

Dienstag, den 11. März 1930.

33. Jahrg.

Neue Finanzverhandlungen.

Ohne die Deutsche Volkspartei.
Reichsfinanzminister Müller wurde am Montag vom Reichspräsidenten zum Vortrag über die politische Lage empfangen. Der Reichsfinanzminister berichtete hierbei dem Reichspräsidenten, daß die Aussprache der Regierungsparteien ergebnislos war und daß der Versuch, die Große Koalition in den Steuerfragen zusammenzubringen, gescheitert ist. Das Hauptgewicht der Versuche, eine parlamentarische Mehrheit für ein Finanzprogramm zu gewinnen, liegt jetzt bei den Verhandlungen, die zwischen den Führern der Weimarer Koalition, also Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Bayerischer Volkspartei aufgenommen wurden. Dieses Finanzprogramm soll der Deutschen Volkspartei zur Annahme vorgelegt werden, die indessen kaum ihre Zustimmung geben dürfte, so daß damit der offene Bruch der Großen Koalition da wäre. Dem Vernehmen nach soll der Reichspräsident dem Reichsfinanzminister auch die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung erteilen, falls der Reichstag nach Annahme der Young-Gesetze dem Finanzplan der Regierung nicht zustimmen sollte.

Der Reichspräsident nahm einen gemeinsamen Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius, des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich und des deutschen Gesandten in Warschau, Raucher, über den deutsch-polnischen Handelsvertrag entgegen.

an und für sich eine, wenn auch keine Mehrheit des Reichstages, der genau 490 Abgeordnete zählt. Immerhin will man die neuen Steuerentwürfe auch der Deutschen Volkspartei vorlegen, die aber dann wohl nur noch ein direktes Ja oder Nein zu äußern hätte. Angesichts der bisherigen Entwicklung muß man aber annehmen, daß dort die Ablehnung der neuen Vorschläge erfolgt, — und damit wäre auch offiziell das Ende der Großen Koalition gekommen, deren Lebenszeit in wechselnder Gestalt zwei Jahre umfaßt. Die weitere, heute auch noch nicht zu beantwortende Frage ist, ob eine derartige Änderung der innenpolitischen Konstellation auch auf die Zusammenfassung des Reichstages zurückzuführen, also etwa zum Rücktritt der beiden völksparteiischen Minister Dr. Curtius und Dr. Woldebaumer führen wird.

Aber vorläufig — um ein leider nur allzu wahres Wort anzuwenden — ist „alles in der Schwebe“, ein Zustand, in dem sich die Dinge bereits seit Wochen befinden. Die kleine Mehrheit, über die die „Weimarer Koalition“ verfügen würde, ist allen Geschicken des Zufalls ausgeliefert. Infolgedessen munkelt man nun davon, daß der berühmte § 48 der Reichsverfassung, also das Verordnungsrecht des Reichspräsidenten, das Mittel abgeben soll, um das Finanzprogramm der neuen Regierungskoalition durchzuführen. Allerdings dürfte die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Maßnahme arg umstritten sein; aber ein Ermächtigungsgesetz, wie es 1923 dem damaligen Reichsfinanzminister Dr. Kaizer bewilligt wurde, ist, da im Reichstag jetzt nicht die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit fänden.

So stellt sich am Montag die parlamentarische Lage dar und gar nicht zu übersehen, geschweige denn zu prophezeien ist, wie und ob sie sich entwirren läßt. Ent-

Die wirtschaftliche Not im Osten.

Curtius über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag.
Berlin, 10. März.

„Ich vertrete die Wahrheit“, rief der Reichsaussenminister Dr. Curtius im Reichstage aus, als er noch einmal den Versuch unternahm, die Opposition der rechten Seite gegen Young-Gesetze und Liquidationsabkommen mit Polen zu beschwichtigen. Er gab zu, sowohl die Haager Abmachungen wie der deutsch-polnische Vertrag seien nicht in jeder Beziehung ideal, aber sie stellen das dar, was in der heutigen Situation zu erreichen gewesen wäre, und mehr als das, was sich als unbedingte Notwendigkeit darstelle für jeden, der klar geblieben sei über das Verantwortungsgefühl für die Zukunft des ganzen Volkes, der deutschen Winterbelien und des deutschen Ostens. Ungerechtlich bleibe es, wenn gerade Volksvertreter aus Oppressen gegen die getroffenen Verabredungen zu stimmen geüben.

Es ging ziemlich lebhaft zu bei dieser Rede, die Rechte geriet in anhegungsvolle Erregung und Präsident Ebert hatte wohl auf zu tun, die Dinge zu beruhigen. Die Präsidentenkollekte beantwortete unentwärtig die erteilten Ordnungsrufe. Die Zustimmung im Hause blieb verworren wie die gesamte innenpolitische Lage. Welche politische Prozeduren nehmen an, am Dienstag werden die Young-Gesetze mit der bisherigen Regierungsmehrheit angenommen werden, kurz darauf der Finanzplan mit der Weimarer Koalition. Dann würde die Volkspartei Abschied von der Regierung nehmen unter Zurücklassung ihrer Parteiführer Woldebaumer und Curtius, die als Radikaler beim Kabinett einsteilen auszuhalten verhalten würden. — Später? Kabinettskrisen oder Revolution? Das ruht im Schoße der Götter!

Sitzungsbericht.

colorchecker CLASSIC



calibrite

